

## Rede Initiativkreis Mediaspree Versenken! AG Spreeufer

Liebe Leute,

es ist toll, dass so viele Menschen heute wieder für eine lebenswerte Stadt eintreten. Um die Stadt zu retten – vor den Auswüchsen neoliberaler Privatisierungspolitik, vor dem Ausverkauf, der Gentrifizierung, der Zubetonierung, dem Kulturkahlschlag, dem Verkehrschaos und dem Klimakollaps, der videoüberwachten Baumonotonie und der Ignoranz der herrschenden Politik.

Wir vom Initiativkreis haben vor über fünf Jahren angefangen, die Spreeufer-Planungen an das Licht der Öffentlichkeit zu zerren und schrittweise zu zerlegen. Dabei haben wir sehr gute Erfahrungen mit dem Mittel des Bürgerentscheids und der Kombination mit Aktionen und Demonstrationen gemacht.

Seit der Wahl zum Bürgerentscheid am 13. Juli 2008, bei der rund 30.000 Menschen oder 87 Prozent gegen Mediaspree gestimmt haben, ist der Protest und Widerstand gegen das Mediaspree-Projekt quasi amtlich legitimiert! Wer das anzweifelt sollte wissen, dass auch der Bezirksbürgermeister Franz Schulz nur mit wenig mehr als 30.000 Wählerstimmen ins Amt gewählt wurde.

Wir saßen in Folge des Bürgerentscheids über einen Zeitraum von 15 Monaten in einem vom Bezirk eingerichteten Sonderausschuss mit dem Namen Spreeraum und verhandelten mit Politikern und Eigentümervertretern. Das war interessant, wir haben diesen Ausschuss gestaltet, man könnte sagen dominiert und ihn bis zum Schluss durchgehalten. Denn das war unser Gremium, wir waren nicht Gäste, sondern die Initiatoren.

Bevor jedoch die Ergebnisse mit unseren Stimmen Beschlusskraft bekommen hätten, sind wir Ende 2009 ausgestiegen. Denn die Ergebnisse entsprechen natürlich noch lange nicht dem Bürgerentscheid. Für die Hälfte der Grundstücke hat es erste Veränderungen gegeben, meist faule Kompromisse und das ist noch lange keine Richtungsumkehr.

Dennoch: Die meisten Grundstücksverkäufe konnten aufgehalten werden, viele Bauprojekte warten und warten... Mediaspree als Investorenverein hat sich aufgelöst und das Label ist verbrannt. In der Politik redet man jetzt bewusst statt von Mediaspree von der oberen Stadtspree. Und viele Zwischennutzungen erfreuen sich immer wiederkehrender Verlängerungen ihrer Existenz.

Der Bürgerentscheid fordert mindestens 50 Meter Freiraum am Spreeufer, sowie den Verzicht auf neue Hochhäuser und Autobrücken! Für eine alternative, soziale und ökologische Stadtentwicklung, in der sich viele engagieren können und nicht nur wenige Bauspekulanten! Kein Verkauf der

landeseigenen Grundstücke! Und natürlich den Stopp des um sich greifenden Mietwuchers.

Aktuell haben wir im Initiativkreis in Arbeit, alternative Konzepte für die Kreuzberger Ufer zu sammeln – den Ideenaufwurf Kreuzberger Ufer. Bis zur Wahl im September kann man Ideen einreichen, die in der Markthalle Eisenbahnstraße fortlaufend ausgestellt sind. Mit den Ergebnissen werden wir dann versuchen einen starken Einfluss auf die Entwicklung zu nehmen und gleichzeitig einen modellhaften Prozess vorweisen können.

Parallel dazu stehen in Friedrichshain die ersten Bauprojekte nach dem Bürgerentscheid an: Hier vorne an der Ecke soll das Daimler-Hochhaus entstehen, auf dem Maria will ein Hamburger Investor viel Geld mit einem Hotel-Büro-Loft-Komplex verdienen und im Osthafen beabsichtigt Hochtief einen weiteren Betonklotz hinzusetzen.

Das alles ist ekelhaft und hat mit behutsamer Stadtentwicklung nichts zu tun! Der amtlich festgestellte Bürgerwille des Bürgerentscheids berechtigt zu jeder Art des Protestes gegen diese Verstöße.

Es ist wichtig, das Thema weiter zu bearbeiten und der Betonfraktion aus Politik und Wirtschaft weiterhin in die Suppe zu spucken. Je mehr Leute bei uns mitmachen, desto mehr können wir unternehmen! Wir wollen hier echte Erfolge erzielen und keine faulen Kompromisse.

Die Planungen, sämtliche Freiräume an der Spree mit Büroblocks und Loftwohnungen zu überbauen, müssen weg! Der Ausverkauf der Stadt muss ein Ende haben! Für eine alternative Stadtentwicklung! Beteiligt euch an der Kampagne Spreeufer für alle! Die Möglichkeiten sind vielfältig und das Engagement vieler ist gefragt. Danke.